

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUcíHO DIPLOMOVÉ PRÁCE

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2020/2021
Název práce:	Autorinnen und ihre Bedeutung für die tschechische Gegenwartsliteratur
Autor/ka práce:	Bc. Aneta Karpíšková
Vedoucí práce:	doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění	x			
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu	x				
Faktická, věcná a obsahová správnost					
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků		x			
Formulace závěrů práce	x				
Odborný přínos práce a její praktické využití		x			
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky	x				
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)					
	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)		x			
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	x				
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce	x				
Práce s odborným jazykem	x				
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)	x				
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)					x
Samostatnost autora/ky při zpracování práce	x				
Celkový přístup a aktivita autora/ky	x				

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUCÍHO DIPLOMOVÉ PRÁCE

Literatur von Frauen ist im Kommen – das gilt für manche Länder, Kulturen schon längerfristig, für andere erst relativ kurzzeitig. Ob dabei Aspekte von „Gendergerechtigkeit“ oder einer allgemeinen kulturellen Öffnung oder noch andere Aspekte kausal sind, ist eher zweitrangig – das Faktum ist nicht zu übersehen. Die vorliegende Arbeit zeigt dies umfassend am Beispiel der tschechischen Gegenwartsliteratur, an drei Autorinnen, die mit ihren Werken nicht nur den Gender-Aspekt vermitteln, sondern auch im weiteren Sinne „politisch“ sind, da sie sich mit der tschechisch-deutschen Vergangenheit beschäftigen. Eigentlich sind ja beide Aspekte „politisch“, durchdringen sich in ihrer Perspektive – diesem Zusammenhang hätte man vielleicht in der Arbeit noch folgen können. „Sehen“ denn weibliche Autorinnen Geschichte – „anders“?

Diese Diplomarbeit ist sehr gut strukturiert, nähert sich von äußeren Faktoren wie Biographien, Daten des literarischen Feldes wie Literaturpreise, Übersetzungen, Lesungen etc. Und kommt dann zu ausgewählten Werken, die schließlich differenziert und detailliert analysiert werden. Der deskriptive Anteil daran überwiegt den interpretatorischen, aber auch so wird klar, welche Positionen die Autorinnen vertreten, welche sich durchaus unterscheidenden Ansätze sie wählen. Dabei wird dann auch deutlich, wie gut die Auswahl gerade dieser drei Autorinnen – Tučková, Denemarková, Katalpa – war. Denn alle drei unterscheiden sich nicht nur in ihrer jeweiligen Lesart von „Feminismus“, sondern auch in ihrem Umgang mit einer spezifischen Etappe tschechisch-deutscher Geschichte in deren Literarisierung. Das kann abweichende politische Facetten betreffen – zB im Werk von Katalpa – aber auch ästhetische, ob man sich etwas stärker dokumentarisch ausrichtet oder sich férie von der Realgeschichte machen will.

Frau Karpišková gelingt es in ihrer Arbeit einen so wichtigen wie klugen Beitrag zur Beschreibung des literarischen Feldes zu einem bestimmten literarhistorischen Zeitpunkt zu leisten. Methodisch unbedingt überzeugend, indem Fakten und Deutungen sich wechselseitig unterstützen. Eine kluge Quantität an Zitaten macht es auch dem mit den jeweiligen Texten nicht so vertrauten Leser einfach, die Argumentation jederzeit nachzuvollziehen. Natürlich ist das Thema – „Gender“ – immer gut für kontroverse Ansichten, und ich würde an mancher Stelle nur zu gerne diskutieren – aber das macht ja eigentlich nur einen zusätzlichen Reiz der Arbeit aus, und an keiner Stelle wird die Arbeit „ideologisch“, was an vielen anderen Unternehmungen dieser Art stört. Hier ist eine Meinung, eine Position erkennbar, und sie wird intelligent, nie unkritisch, nie dogmatisch vorgetragen.

Im Literaturverzeichnis hätte ich mir gewünscht, dass vielleicht das eine oder andere Buch zum Thema „Feminismus“ allgemein aufgetaucht wäre. Im Schluss hätte ein noch umfassenderer synoptischer Vergleich, eine Gegenüberstellung geholfen, essentiell zusammenzufassen. Es wird im Schlusskapitel durchaus getan, leider etwas begrenzt.

Sprachlich ist die Arbeit durchgehend auf einem ausgezeichneten Niveau, allenfalls gibt es durchgehend kleinere Unsicherheiten in der Setzung von Artikeln. Frau Karpišková verfügt ansonsten über eine bemerkenswerte Ausdrucksfähigkeit, Stilsicherheit, und das über immerhin mehr als 100 Seiten hin!

Zwei Fragen würde ich gerne stellen:

1. Alle drei Autorinnen, so die These, arbeiten mit dem Ansatz „Feminismus“ – bitte graduieren Sie noch einmal, welche Unterschiede es dabei zwischen den dreien gibt.
2. In den gewählten Texten geht es um „Geschichte“ in einem spezifischen Sinn. Glauben Sie, dass die „Weiblichkeit“, oder der besagte „Feminismus“ auch ein anderes Geschichtsbild produziert, als bei einem männlichen Romanautor? „Geschichte ist Geschichte“ – oder ist die Perspektive geschlechtsabhängig?

PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI DIPLOMOVÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

Datum

Podpis